

ZEUGENSCHRIFTTUM

Name: VOLLERT, Ernst, Dr. (Ltr. Abt. VI i. RMdInn.)	ZS Nr. 2009	Bd I	Vermerk: verurteilt
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Ausdrucken i. PK I, Dez. 70/fo Personen:		
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Aufzeichnung Nr. 23

München, 3. 12. 1965

Betr.: Dr. Ernst Vollert, ehemals Reichsinnenministerium,
Leiter der Abteilung VI (Deutschtum und Vermessungs-
wesen)

Befragung: am 1.12.1965 in Bad Hersfeld
14.30 bis 16.30 Uhr

Institut für Zeitgeschichte ARCHIV	
Akz. 4501/70	Best. 25 2009
Rep. ✓	Kat.

Anschrift:

Bad Hersfeld
Fuldastr. 3
Tel. 22 85

Zur Person:

Geboren am 25. August 1890 in Konitz/Westpreußen. Vater Landwirt, dann Leiter der Kreissparkasse Konitz. Schulbildung: Städt. Gymnasium. 1912 Referendarexamen in Kiel (Jura), anschließend Tätigkeit am Amtsgericht Konitz und Landgericht. 1914 als Vizewachtmeister eines Artillerieregimentes ins Feld gezogen, zuletzt Oberleutnant und Batteriechef. 1919 Referendarausbildung beendet, 1920 Assessorexamen. Ab 1921 als Anwalt in Berlin (assoziiert mit dem Parlamentarier Lüdecke und Verbindung mit Helfferich. Tätigkeit in der Reichsfinanzverwaltung) (Finanzamt Mitte Berlin). 1931/ Übernahme ins Reichsfinanzministerium; dort verwaltete V. den Etat des Reichsinnenministeriums.

Am 1. Oktober 1933 als Oberregierungsrat in das Reichsinnenministerium übernommen (in der Abteilung III unter Ministerialdirektor Damann; Nachfolger von D.: Dr. Buttman, Generaldirektor der Bayerischen Staatsbibliothek).

Aufgabengebiet V.: Bearbeitung der Grenzlandhilfe Ost und West. Die erste größere Aufgabe bestand in der Organisierung des Saarkampfes (Ziel: "für die Abstimmung muß der letzte Mann an die Urne"). Nach der Rückgliederung der Saar am 13. Januar 1935 bearbeitete V. die etappenweise Rückgliederung in das Reich (von Gesetz ~~XXX~~ zu Gesetz). Eintritt in die NSDAP 1933.

18. Januar 1935 wird V. Ministerialrat und bald darauf Leiter der Abteilung III (Buttman scheidet wieder aus).

[12. März 1936 wird V. Ministerialdirektor. Nach der Zusammenlegung des Preußischen und Reichsinnenministeriums übernimmt V. Ende 35/Anfang 36 die Abteilung VI des RIM.

zu Vollert 2

Zum Aufgabenkreis im RIM:

Aufbau der Abteilung: Stellvertreter von V.:
Ministerialrat Dr. Bourwieg (gest.), etwa Jahrgang
1886, verließ 1937 das RIM.

Aufgabenbereich: Deutschtumspflege im Inland, Ein-
richtungen und Verbände.

- ✓ Referat VI/2: Deutsche Volksgruppen im Ausland.
Leiter MR Springorum (zuletzt Regierungspräsident
in Kattowitz), heute Bad Salzuffen, Nachtigallen-
weg 10.
- ✓ Beziehung des Reiches zu Polen, Dänemark und Öster-
reich: Leiter Dr. Essen (Bonn, Gregor-Mendel-Str. 7,
Tel. 22273)
Sudetendeutschtum und CSR: Dr. Essen.
Eupen-Malmedy: MR Driest (gest.)

Referat VI/10: Mitwirkung in Fragen der deutschen
Volksgruppen im Ausland. Leiter: Oberregierungsrat
Hans Krebs (Pressereferent, Sudetendeutscher, hinge-
richtet).

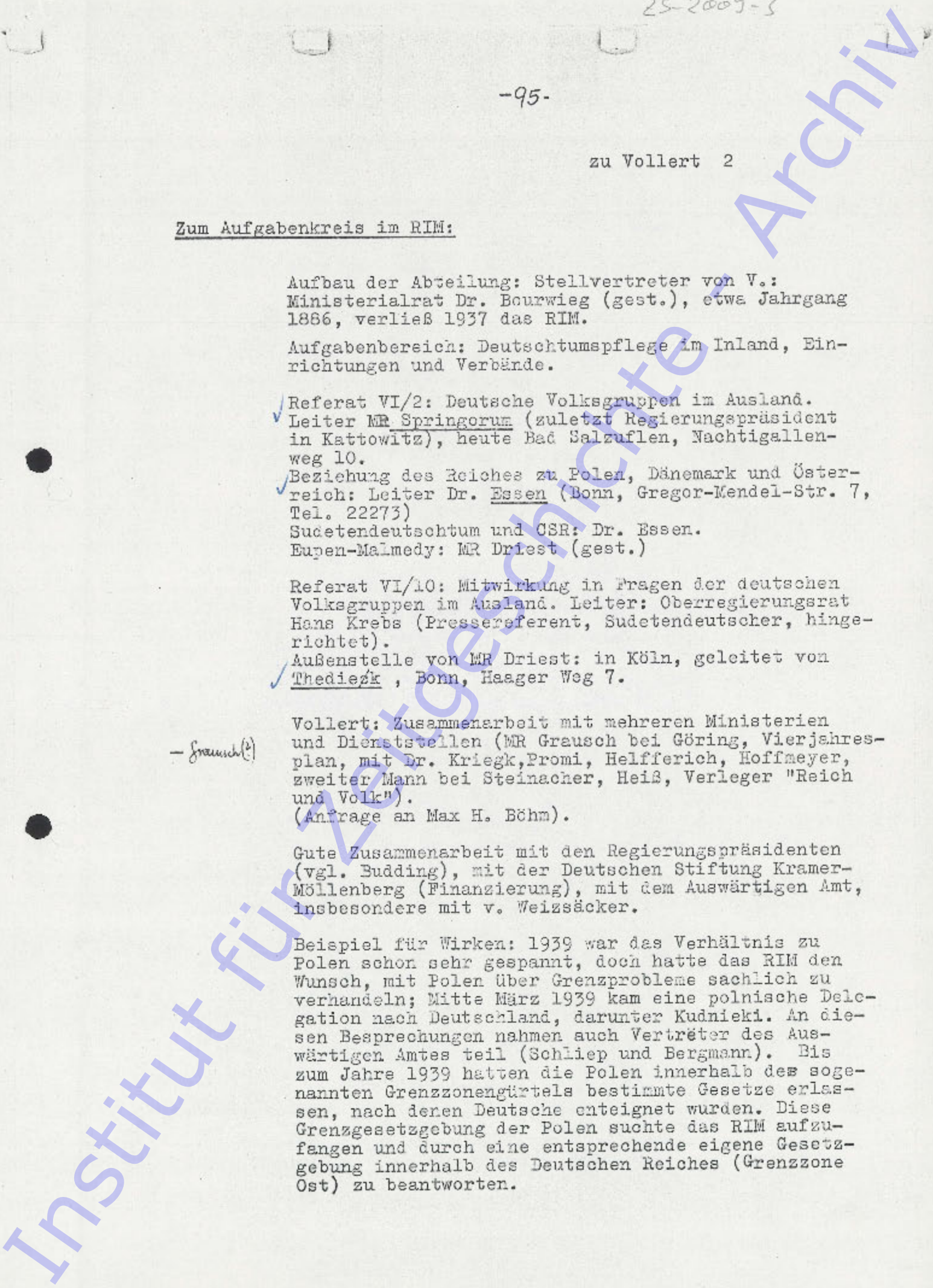
- ✓ Außenstelle von MR Driest: in Köln, geleitet von
Thedieck, Bonn, Haager Weg 7.

- Grausch(?)

Vollert: Zusammenarbeit mit mehreren Ministerien
und Dienststellen (MR Grausch bei Göring, Vierjahres-
plan, mit Dr. Kriegk, Promi, Helfferich, Hoffmeyer,
zweiter Mann bei Steinacher, Heiß, Verleger "Reich
und Volk").
(Anfrage an Max H. Böhm).

Gute Zusammenarbeit mit den Regierungspräsidenten
(vgl. Budding), mit der Deutschen Stiftung Kramer-
Möllenberg (Finanzierung), mit dem Auswärtigen Amt,
insbesondere mit v. Weissäcker.

Beispiel für Wirken: 1939 war das Verhältnis zu
Polen schon sehr gespannt, doch hatte das RIM den
Wunsch, mit Polen über Grenzprobleme sachlich zu
verhandeln; Mitte März 1939 kam eine polnische Del-
gation nach Deutschland, darunter Kudnieki. An die-
sen Besprechungen nahmen auch Vertreter des Aus-
wärtigen Amtes teil (Schliep und Bergmann). Bis
zum Jahre 1939 hatten die Polen innerhalb des soge-
nannten Grenzzonengürtels bestimmte Gesetze erlas-
sen, nach denen Deutsche enteignet wurden. Diese
Grenzgesetzgebung der Polen suchte das RIM aufzu-
fangen und durch eine entsprechende eigene Gesetz-
gebung innerhalb des Deutschen Reiches (Grenzzone
Ost) zu beantworten.



Spannungen traten wiederholt deshalb auf, weil prominente Persönlichkeiten des Dritten Reiches (Göring) wiederholt nach Polen reisten und dort "auf gut Wetter" machten, die Polen aber keineswegs Neigung zeigten, mit ihrem Enteignungsverfahren aufzuhören *einzigsteilen*.

Das RIM hat im Grunde konstant eine Polenpolitik verfolgt, die als Fortsetzung der Weimarer Linie bezeichnet werden kann.

Die März-Verhandlungen sollten mit einem Communiqué enden, das aber niemals herausgegeben wurde (Lage).

Das RIM hat in Bezug auf die Behandlung der deutschen Minderheiten niemals Weisungen an Volksgruppen erteilt.

Kohnert, Leiter einer deutschen Volksgruppe in Polen, wurde vom RIM unterstützt (V.: Anschrift erfragen

.....
Mai 1939 reisen V. und Frick nach Ungarn, um sich für die deutschen Minderheiten einzusetzen.

- Gesamtarbeitsgebiet:
- 1) Grenzraum
 - 2) abgetretene Gebiete (federführend Auswärtiges Amt)
 - 3) fremde Minderheiten im Reich (Alleinverantwortungsbereich)

Persönlichkeiten der Volkstumspolitik:

Steinacher: Dynamische Führerpersönlichkeit, honorig, sehr angesehen; in mancher Hinsicht selbstherrlich, selbstüberzogen, dementsprechend trat er häufig auf; dies stieß Leute mit Minderwertigkeitsgefühlen manchmal ab. V. mit ihm gut zusammengearbeitet, auch in der Frage der Forschungsgemeinschaften.

Hasselblatt: körperlich labil, kenntnisreich, klug und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit ihm.

Dr. Ernst: Hatte einen großen Aufgabenbereich, war vielleicht nicht wie Steinacher eine ausgeprägte Persönlichkeit, andererseits hatte er etwas verbindliches an sich "und wirkte nicht so stur". Er genoß allseits große Achtung.

K. Haushofer: "Nicht ganz hundertprozentig"; Seine Stellung schien dem RIM damals nicht ganz durchsichtig.

man hätte es lieber gesehen, wenn er sich nicht so viel eingemischt hätte; für den Beamten war er eben "ressortmäßig" nicht zu erfassen. Manchmal redete er etwas zu viel.

- A. Haushofer: Ausgezeichneter Mann, die Verbindung zu ihm war sehr gut.
- Lorenz: unbedeutend, typischer westpreußischer Kavallerist (war er ein Strohmann?).
- Behrens^d: War im Grunde die Seele der Vomi. Wirkte hinterhältig, unerhört ehrgeizig, wie dies bei allen Mitarbeitern der Vomi festzustellen war.
- v. Kursell: V. vertraute ihm, hält ihn für den Mann des Ausgleiches, der allerdings nicht viel machen konnte; keineswegs verbohrt; überzeugte durch sein Wissen.

/ Weitere Einzelheiten betreffend Werdegang V., bezüglich Frick, siehe Notizen im Befragungsbuch Nr. 2, 1965 /

Allgemein: keinerlei Unterlagen, für die Arbeitsweise des RIM wichtige "Quelle"; Erinnerungen in vielem verblaßt, aber mit Hilfe von Dokumenten rekonstruierbar. Für A.P. bedingt wertvoll.

Jacobsen
.....
(Dr. Jacobsen)

Institut für Zeitgeschichte Archiv